

EINE HEIMAT FÜR DEN LUCHS



Foto: Cornelia Arens, KLICKFaszination



Foto: Cornelia Arens, KLICKFaszination



Cornelia Arens, KLICKFaszination

Die Geschichte des Luchses im Vogelsberg

Der Luchs war ein natürlicher Bestandteil der Tierwelt im gesamten mitteleuropäischen Raum. Die frühen Jagdmethoden im 13. bis 16. Jahrhundert waren einfach aber erfolgreich: Fallgruben, vergiftete Köder und Hetzjagd mit Hunden. Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) setzte die Jagd, nunmehr mit Pulver und Blei, stärker ein. Ziegen und Schafe waren zu dieser Zeit eine wesentliche Nahrungsquelle der Bevölkerung. Viehhalter und Jäger betrachteten daher alle Raubtiere als Bedrohung ihrer Herden, die Adligen als eine Konkurrenz der höfischen Jagd. Die gefleckte Katze wurde gnadenlos verfolgt und in Deutschland um 1850 ausgerottet. Seit zwanzig Jahren gibt es wieder vereinzelte Sichtungen von wandernden Luchsen. Zu einer dauerhaften Wiederbesiedlung des Vogelsberges kam es bisher nicht.

Warum sollte der Luchs wieder im Vogelsberg leben?

Es gibt gute Gründe für den Vogelsbergluchs:

- **Der Luchs ist Teil der Schöpfung – wir haben ihn ausgerottet!** Hat er denn kein Recht auf Leben? Hat er nicht das Recht, in seinen Lebensraum zurückzukehren?
- **Der Luchs hilft dem Wald!** Unser Wald ist im Stress: Klimawandel, Artensterben zehren an seinen Kräften. Besonders Rehe fressen gerne Knospen junger Waldbäume. Zu viele behindern die natürliche und artenreiche Verjüngung des Waldes. Der Luchs jagt gerne Rehe und sorgt für eine gesunde Reduktion. Die Folge sind vielfältigere Wälder, die stabiler gegen Umweltinflüsse wie Trockenperioden sind. Auch die Rehe profitieren: Weniger Rehe bedeuten mehr Lebensraum und Nahrung für jedes einzelne Tier.
- **Der Luchs ist ein Stück Natur – er ist ein Teil der Nahrungskette!** Er steht ganz oben und frisst andere Tiere. Er ist ein Regulator anderer Tiere und wichtig für das ganze Ökosystem.
- **Der Luchs rottet keine Tierart aus!** Im Gegenteil: Er hilft beim Gleichgewicht zwischen allen Tieren und Pflanzen und sorgt für ein stabiles Naturgefüge.

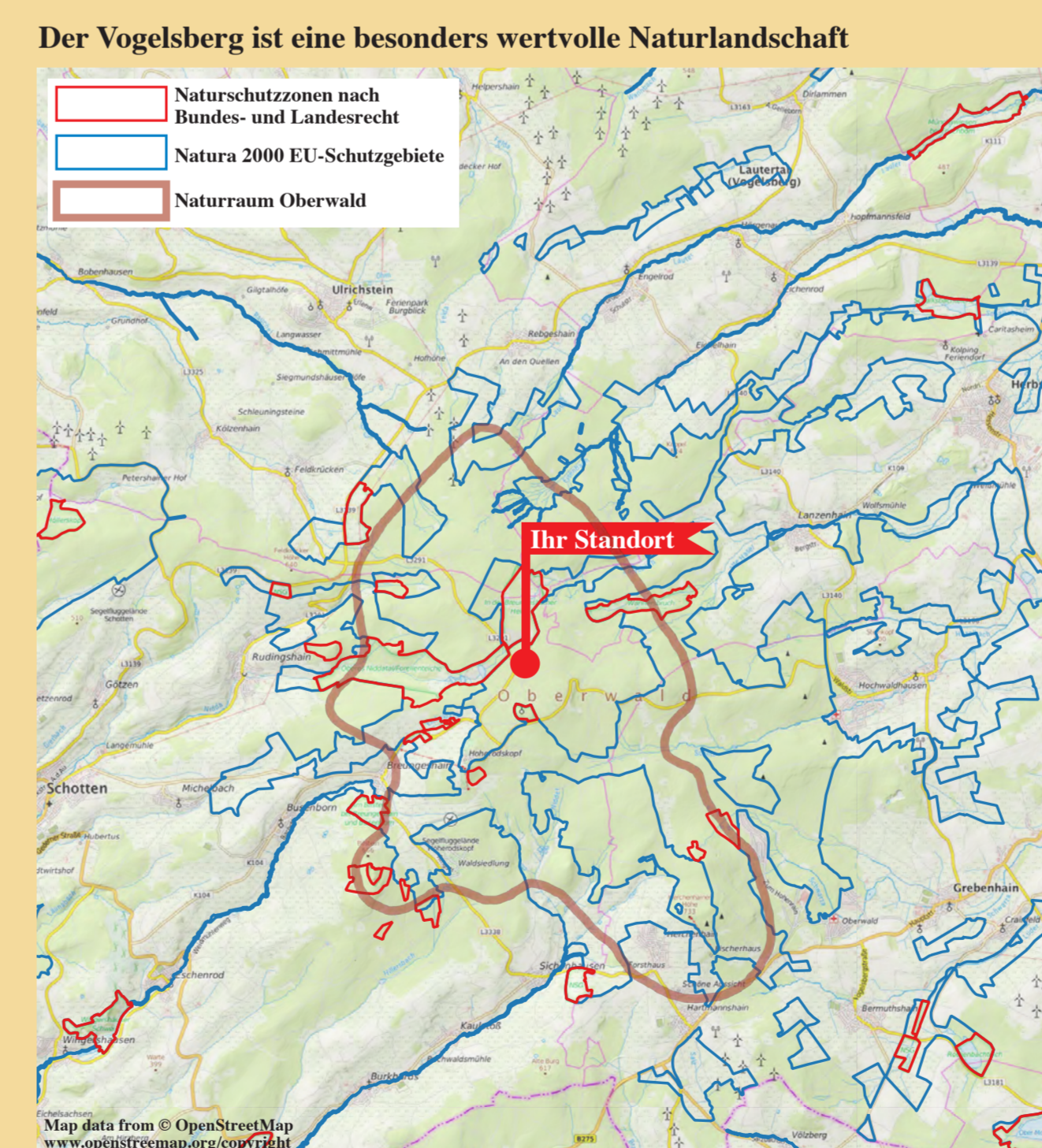
Wir können uns auf ein kleines Stück Wildnis vor unserer Haustür freuen! Wäre es nicht schön, einer Luchsfamilie wieder ein Zuhause bieten zu können? Mit etwas Glück könnte man sie sogar im Vogelsberg beobachten!

Besteht Gefahr für Mensch und Haustier?

Der Mensch gehört nicht zum Beutespektrum des Luchses und wird nicht angegriffen. Für uns ist die gefleckte Katze völlig harmlos. Auch eine Begegnung mit dem scheuen Tier ist selten. Luchse sind heimliche Jäger und vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Sie vertrauen auf ihre perfekte Flecktarnung und meiden menschliche Siedlungen. Wie jedes Wildtier verteidigt eine Luchsin jedoch ihre Jungen – auch gegen frei laufende Hunde. Schäden an Nutztieren, insbesondere an Schafen und Ziegen, kommen vor. Diese Tiere sind leicht zu erbeuten. Berichte aus Luchsgebieten haben jedoch ergeben, dass Schäden an Weidetieren selten sind.

Der Vogelsberg

Das etwa 10 Mio. Jahre alte Vulkangebiet umfasst eine zusammenhängende Fläche von rund 2.500 km². Im Herzen liegt der große, kompakte Oberwald, unterbrochen von artenreichen Bergwiesen. Dieser Naturraum unterscheidet sich klimatisch vom übrigen Vogelsberg: Hohe Jahresniederschläge und eine lange andauernde Schneedecke charakterisieren diese felsige, buchendominierte Waldlandschaft. Damit ist der Vogelsberg nach Meinung von Experten als Raum für eine kleine Luchspopulation geeignet, da gefährliche Trennlinien wie Autobahnen oder Bahnlinien fehlen. Er könnte für Wiederansiedlungsprojekte angrenzender Bundesländer ein wichtiger Trittstein zur Verbindung der Teilpopulationen sein.



Steckbrief Luchs

Witterungsschutz: Schutz gegen Kälte und Nässe mit bis zu 9.000 Haaren pro cm² (Mensch am Kopf nur 200 pro cm²)

Gewicht: bis 37 kg

Schulterhöhe 50 bis 75 cm

Stummelschwanz

Schallsensoren: 65 Hz bis 70 kHz, hört eine Maus auf 50 m

Pinselohren

Lichtsensoren: ausgezeichnete Nachtsichtfähigkeit, sieht eine Maus auf 75 m

Revieransprüche: naturnahe Landschaft 50 bis 500 km² pro erwachsenem Tier

Höchstgeschwindigkeit: 70 km/h, Typ Sprinter

Alter: individuell, max. 15 Jahre Länge: 85 bis 110 cm

Nahrung: Rehe, Hasen, Kaninchen, Jungtiere von Rotwild, selten Weidetiere, 1 bis 3 kg/Tag

Foto: Cornelia Arens, KLICKFaszination

Die Verbreitung Europas größter Wildkatze

Über das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Luchses gibt es wenige Aufzeichnungen. Das Vorkommen erstreckte sich mit Ausnahmen über den gesamten europäischen Kontinent. Heute finden sich in Europa nur einige, räumlich getrennte Populationen. In Deutschland beruhen die inselartigen Vorkommen auf Wiederansiedlungen. Die natürliche Ausbreitungstendenz, besonders der weiblichen Tiere, ist leider nur sehr zögerlich.

Sie sind fasziniert von der großen Katze?

Werden Sie Unterstützerin oder Unterstützer! Setzen Sie sich in Ihrem Umfeld für das Lebensrecht und die Heimkehr der gefleckten Jäger ein. Helfen Sie unserem Verein durch Ihre Mitgliedschaft oder eine Spende. Bankverbindung: Sparkasse Oberhessen BIC: HELADEF1FRI, IBAN: DE34 5185 0079 0027 1563 55 oder einfach Spenden-Code scannen!

Herausgeber
Förderverein Vogelsbergluchs e.V.
Geschäftsstelle Forstamt Schotten
Carl-Weber-Straße 2
63679 Schotten
Tel.: 06044/96160
www.vogelsbergluchs.de



Arbeitskreis Hessenluchs
www.luchs-in-hessen.de



Wir unterstützen die Arbeit des Fördervereins Vogelsbergluchs e.V.

